

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 8 (1901)

Erratum: Nachtrag zu "Aus dem alten Murtenbiet"
Autor: H.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag

iii

„Aus dem alten Murtensbiet.“

Nach Fertigstellung des Druckes des Feuerstättenmodells entdeckte Staatsarchivar Dr. Türler in Bern im Aktenband I. Gemeine Vogteien und löbliche Orte 1558–1770, das bernische Exemplar des Modells. Im selben Band fand sich dann auch ein nicht eingehefstes Aktenstück, das Original des Begleitschreibens, welches Schultheiß Meyer dem Modell mitgegeben hatte. Das bernische Exemplar, von derselben Hand wie das freiburgische, trägt auf der ersten Seite unter dem Titel die Jahreszahl 1558, und die Bemerkung: „520 darunter 37 Witwen.“ Die Aditionssumme 520 ist aber eine irrtümliche; richtig ist 517 oder 515, nach Abzug von je einer Feuerstätte für Lurtigen und Gurwolf. Auch die Zahl der Witwen ist unrichtig. Dagegen enthält der Berner Modell folgende Varianten und Zusätze: Altenfillen: Jacob messer „der petter Stoss lächen Gutt koufft hatt.“ — Matten: piere ein Sun Bulliemo Rod „an Statt Sines vatters des usssezigen.“ — piere perollet „alias Syaulta.“ — Mant: Jenon barba Hufsfrouw „oder empfacher des huss.“ — Gunin, nicht mynt, wie im Freiburger Modell steht, sondern „myn (des Schultheißen) hussmann.“ — Kerzers: Antoli Firaben mit Frem Dochterman „Basslys“ des Schnyders „In einem huss.“ — p. 20 statt petter mäder, steht „petter wäber.“ — Fräschells. Nach Bendicht numenier stehen die Worte: „dise hand dorff Rechtsame.“ — Merlach: statt vurrard steht „eurrard.“ — Ried: petter hans „hussman, “und heiny

Göttſch von gurzellen „hussmeister.“ — „Gämpenach.“ — Sallfennach: „Ully hennj.“ — Lurtingen: hanns cormero seligen „verlassne“ hußfrrouw „Barbly gnempt hussmeisterj.“ — Niderburg: jez volgend die „husslütt“ so nitt der beider dörffern Rechtsame hand.

Aus dem Handschreiben Meyers erhellt endlich, daß der Rodel im Dezember 1558 aufgenommen wurde. Der Brief ist datiert vom 31. dieses Monats und sagt den Gn. Herrn, daß die Arbeit „nach möglichem flyß gethan nach Inhalt des Rodels „den Ich hiemit uwer gnaden zuschicken, doch soll u. g. Wyß- „heytt hyeby verständigett werden, das inn der zall der hemelten „fürstetten vill allt, unmögend, und arm hußmeyster und wittwen „findt, die sich des almußen bhelpfen müßendt, unnd mitt dem „spittelgutt erhaltenn werdendt.“

H. W.